Zeitschrift: Schweizerisches Freundschafts-Banner
Herausgeber: Schweizerische Liga für Menschenrechte
Band: 4 (1936)
Heft: 15-16

Artikel: Sommer
Autor: Brandenburg, Willi
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-567011

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

auch sonstige geschlechtliche Abstinenz gefordert wird (Zölibat).

Es ist für uns unbestreitbar, daß der größere Teil der katholischen Priesterschaft, unter denen sich sehr viele Männer höchster menschlicher Wertigkeit befinden, auch in der Tat, ohne körperlichen oder seelischen Schaden zu nehmen, abstinent lebt.

Drittens lebt eine Reihe von Menschen in sexueller Abstinenz, die zwar einen bestimmten Geschlechtstrieb haben, diesem aber nicht folgen können oder wollen, weil sie ihn nicht der Sitte entsprechend oder asozial halten, oder weil sie von seiner Betätigung kriminelle, soziale oder gesellschaftliche Nachteile befürchten. Dies gilt besonders von manchem hochstehenden oder beruflich sehr exponierten Homosexuellen.

Daß die hier ganz kurz aufgezeigten Motive zur Abstinenz nur den Wert eines gewissen Einteilungsprinzips haben, sei nicht bestritten. In der Praxis verlaufen die Linien des Sexus hier wie dort keineswegs schematisch nebeneinander, sondern überschneiden und verknüpfen sich vielfach. Daß es frigide Menschen sehr leicht haben, in sexueller Beziehung sehr „ethisch" und „moralisch" zu sein, ist selbst dem Volksmunde bekannt, und manche andere, sexuell sogar sehr betonte Menschen, nennen das ethische „Komplexe", was nur Angst vor der Entdeckung ganz anderer „Komplexe" ist.

Aber wie dem auch sei, daß relative Abstinenz sehr häufig und absolute Abstinenz für ein Leben gar nicht so ganz selten ist, ist unbestreitbar.

Wie verhält es sich nun mit der Forderung — und damit kommen wir auf die eingangs erhobene Fragestellung zurück — überhaupt abstinent zu leben? Ist dies für einen sonst gesunden, mit natürlichen Sinnen (um nicht zu sagen Sinnlichkeit) begabten Menschen überhaupt möglich? Schadet es ihm auf die Dauer an seiner körperlichen und geistigen Gesundheit?

All diese Fragen können von vorneherein weder mit einem glatten Ja oder glatten Nein — wie so oft in der Praxis — beantwortet werden. Auf alle Fälle ist zu unterscheiden zwischen freiwilliger Abstinenz (Askese) und erzwungener.

Es ist sicher, daß freiwillige Abstinenz (Keuschheit) ein Leben lang ohne Schaden ertragen werden kann. Auf das Beispiel der katholischen Kirche haben wir bereits hingewiesen. Das gleiche gilt für viele Frauen, z. B. aus dem Lehr- und Sozialberuf, für die, wenn sie unverheiratet bleiben, sexuelle Abstinenz eine selbstverständliche Forderung ist. Abstinenz, z. B. bei sehr jugendlichen Witwen, die nicht wieder heiraten, ist bestimmt sehr häufig. Die früheren, strengen Anschauungen ließen bei Frauen „besserer" Stände, die unverheiratet oder Witwen waren, keinerlei Geschlechtsverkehr zu. Es hat vielfach nichts geschadet, aber namentlich bei unverheirateten Frauen, die sich nie „erfüllen" konnten, sind hierbei doch schon dicke Fragezeichen berechtigt. Auch keusche, unverheiratete, für ein Leben enthaltsam lebende Männer sind, ohne geschädigt zu werden, wahrscheinlich nicht so ganz selten.

Ganz anders pflegt es sich bei der erzwungenen, dauernden Abstinenz zu verhalten. Daß diese von sehr üblen Folgen begleitet sein kann, daß die bewußte und erzwungene Unterdrückung eines so wichtigen und wesentlichen Triebes, wie es der Sexualtrieb ist, körperlich und geistig außerordentlich schädigend wirkt, darüber ist sich die gesamte Fachwelt heutzutage einig .

Hysterie bei der Frau, Nervosität, Neurose, Depression beim Manne und weitere, sogar organische Krankheiten (Herzneurosen), vortäuschende Krankheitsbilder sind oft die Folgen totaler Abstinenz oder mißglückter Sexualität überhaupt. Nicht umsonst sucht die Psychoanalyse die Wurzel so vieler Erkrankungen des psycho-physischen Systems in falsch gerichteter oder nicht zur Entspannung gekommener, verdrängter Sexualität.

Die Gerechtigkeit gebietet allerdings anzuerkennen, daß es manchen, besonders willensstarken Menschen möglich ist, ihren Geschlechtstrieb in höhere Regionen menschlichen Seins, in geistige, wissenschaftliche, künstlerische, politische Leistungen zu transponieren oder zu sublimieren, doch dürfte das restlose Aufgehen dieser Gleichung immerhin nicht den Regelfall bilden.

Auf die diesbezügliche Frage eines Richters, ob jemand in totaler Abstinenz seines eigentlichen Sexualtriebes leben kann, würde ich also im allgemeinen (aber wohlgemerkt, jeder Fall läßt eine besondere Fragestellung zu) antworten, daß man die potentielle Möglichkeit zugeben kann, daß es aber der Betreffende auf der andern Seite vielfach schwer bezahlen muß. Hiermit soll jedoch einer wilden und unbeherrschten Sexualität, gleichviel in welcher Form, keineswegs das Wort geredet werden.

Relative Enthaltsamkeit, die sich unter Umständen über Jahre dahinziehen kann, hat noch nie einem Menschen geschadet. „Self control", diszipliniere dich selbst, ist ein wichtigster Grundsatz der englischen Erziehung, und — wenn man auch zugeben muß, daß die individuellen Forderungen des einzelnen darin sehr verschieden sind — im ganzen kann jeder vollsinnige Mensch seinen Sexualtrieb nach der Seite der Enthaltsamkeit bis zu einem gewissen Grade eindämmen und zügeln. Er wird die wohltätigen Folgen solchen Verhaltens bald selbst an sich verspüren.

SOMMER

von Willi Brandenburg

Sonne, Sonne um mich her,
Alles duft- und blühtenschwer!
Sonne auch in meinem Herzen,
Ueberall tönt frohes Scherzen.
Lerchen singen süße Klagen,
Sehnsucht wacht mit tausend Fragen.

Schneller fließt das heiße Blut
Und es strahlt verborg'ne Glut
Aus den Augen glanzumsponnen ....
Freund! So hat das Glück begonnen!
Denkst Du noch an jene Zeiten,
Zauberhafter Seligkeiten?

Fühlten uns wie Königskinder,
Wie des Paradieses Finder
Auf des Glückes höchsten Stufen.
Wonnestunden, die wir schufen,
Lagen wie des Sommers Segen
Ueberall auf unsern Wegen ....!

Artkollegen! Abonniert das „Freundschafts-Banner"!